

Beethovenfest und Deutsche Welle bringen Beethoven ins Internet

Botschafter Beethoven

Foto: PR



Gero Schließ von der Deutschen Welle sorgt dafür, dass das Beethovenfest Bonn aus allen Winkeln der Welt erreichbar ist – zumindest virtuell.

Es ist der Traum eines jeden Marketing-Strategen: Eine berühmte Persönlichkeit ist in einer Stadt geboren oder hat zumindest hier gewirkt. Städte wie Leipzig (Bach-Stadt) oder Salzburg (Mozart-Stadt) sind veritable Beispiele, wie die Geburtsorte von Komponisten zu wahren Publikumsmagneten wurden. Einen ähnlichen Glücksfall kann Bonn sein Eigen nennen. Nachdem der Bonus der Bundeshauptstadt schon längst der Vergangenheit angehört, hat man mit dem in Bonn geborenen Ludwig van Beethoven immer noch ein Pfund, mit dem man wuchern kann. Und dieses wird rege genutzt, vor allem vom Beethovenfest, das alljährlich an den berühmtesten Sohn der Stadt erinnert.

Doch nicht nur auf der Bühne des Festivals wird die Beethoven-Pflege betrieben, auch im Internet soll der Glanz

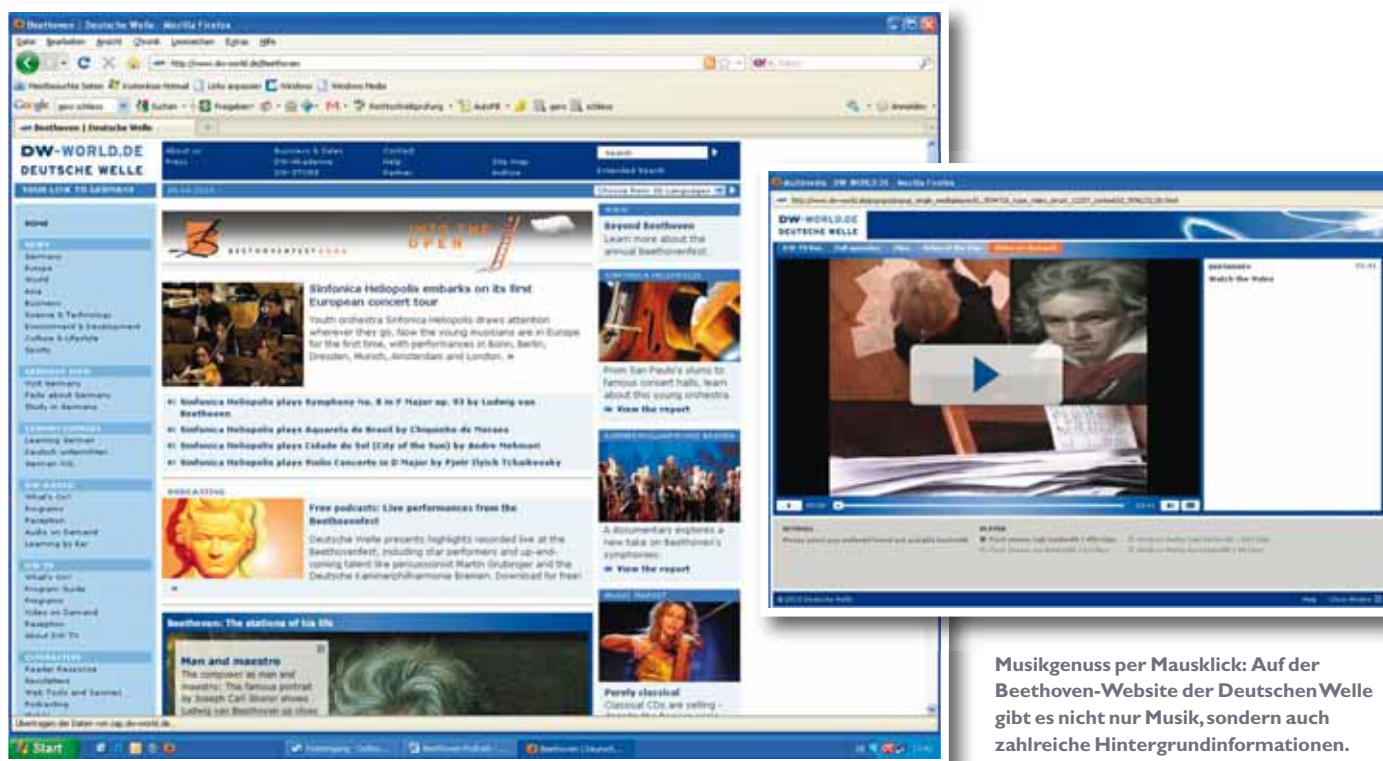
des Komponisten strahlen. Beethoven als Botschafter im World Wide Web. An diesem Punkt nun kommt die Deutsche Welle ins Spiel, die ebenfalls in Bonn ansässig ist. In Zusammenarbeit mit dem Beethovenfest möchte der deutsche Auslandssender Beethoven auf zeitgemäßem Wege ins 21. Jahrhundert geleiten und damit auch den Menschen Zugang zu seiner Musik schaffen, die nicht die Möglichkeit haben, nach Bonn zu reisen oder an anderen Orten Konzerte zu besuchen. Für Gero Schließ, Leiter der Ab-

teilung für Programmprojekte, Promotion und Partnerschaften der Deutschen Welle, ein ganz zentrales Anliegen: „Wir haben einen Kulturauftrag, der heißt: Wir vermitteln ein Deutschlandbild. Konkret bedeutet das, dass wir in Radio, Internet und Fernsehen in über 30 Sprachen in der ganzen Welt Deutschland als europäisch verfasste Kulturlation präsentieren. Beethoven ist hier nun ein wichtiger Faktor. Das Beethovenfest Bonn ist sozusagen die Werkstatt, in der Beethoven mit herausragenden Künst-



Foto: Andreas Bohnenstengel/PR

Ilona Schmiel, Intendantin des Beethovenfestes Bonn, freut sich über den „Glücksfall“ Beethoven.



Musikgenuss per Mausklick: Auf der Beethoven-Website der Deutschen Welle gibt es nicht nur Musik, sondern auch zahlreiche Hintergrundinformationen.

lern modern auf die Bühne gebracht wird; der Auftrag der Deutschen Welle ist es dann, diese Inhalte an unsere Hörer, Nutzer und Zuschauer zu vermitteln. Dabei sind gerade die neuen Internetformate wie Podcast und Live-Stream ganz wichtig und zukunftsweisend.“

Vor diesem Hintergrund ist unter www.dw-world.de/beethoven eine Internet-Plattform entstanden, die eine wahre Fundgrube für alle Nutzer ist. Hier gibt es Mitschnitte der Konzerte vom Beethovenfest, Künstler kommen zu Wort, und Reportagen werfen einen Blick hinter die Kulissen. Egal ob man einfach nur Musik genießen oder sich intensiver über Hintergründe, Werke und Interpreten informieren möchte, die Beethoven-Seite hält für jeden Geschmack etwas bereit, allerdings nur in englischer Sprache. Dafür ist das komplette Angebot für jeden frei zugänglich, zu jeder Zeit, aus jedem Winkel der Welt. Und noch ein anderer Aspekt lässt die Homepage von DW und Beethovenfest aus der Masse der Angebote im Internet herausstechen, so Schließ: „Ganz wichtig für uns ist, dass wir das Angebot journalistisch aufbereiten. Wir präsentieren es nicht nur, sondern die Musikredaktionen liefern zu den Präsentationen im

Internet das nötige Hintergrundwissen – und das in allen Sprachen, die wir bei der Deutschen Welle haben.“

Für Ilona Schmiel, Intendantin des Beethovenfests, ist Beethoven dabei ein Glücksfall unter den klassischen Ton-schöpfern: „Er ist einer der wenigen Komponisten, die nicht polarisieren, und der zudem mit einer humanen Botschaft – „Alle Menschen werden Brüder“ – etwas geschaffen hat, was Menschen, ganz egal welcher Nation, anspricht. Aber natürlich ist es auch die Musik, die trägt, die bis heute fasziniert und die sehr modern ist. Denken Sie nur an die große Fuge! Damit sind wir viel näher dran am 21. Jahrhundert als mit Bach oder Mozart; da sind ganz andere Schwellen zu überwinden. Hinzu kommt noch ein weiterer Vorteil: Wir haben ein großes Angebot an rein instrumentaler Musik und damit keine Sprachbarrieren zu überwinden.“

So ist in den letzten Jahren ein virtueller Beethoven-Raum entstanden, dessen Angebot immer interessanter und vielfältiger wird. Alleine 2010 werden dreißig Konzerte als Podcast angeboten,

Die Besucher kommen aus der ganzen Welt, aus Italien, Ghana oder dem Iran

darunter so illustre Namen wie Gabriela Montero, Martin Grubinger oder Paavo Järvi mit der Deutschen Kammerphilharmonie. Und nicht nur das, auch das Archiv bietet einen stetig wachsenden Schatz an Mitschnitten, darunter die Beethoven-Zyklen der Deutschen Kammerphilharmonie mit Paavo Järvi und dem Orchestre National de France unter Kurt Masur. Für den Erfolg des Projektes sprechen indes auch die Besucherzahlen,

mehr als eine halbe Million Klicks kann die Seite seit Herbst 2009 verzeichnen. Am schönsten für alle Beteiligten sind jedoch die User-Mails, die aus allen Ecken der Welt in Bonn eintreffen. Vanda Pereira aus Brasilien etwa schrieb: „Ich habe keine Worte dafür, ich liebe einfach seine Musik!“ Das kleine Bonn sehr international. Dank Beethoven ist das möglich, ganz ohne Bundeshauptstadt.

Björn Woll

Internet

www.dw-world.de/beethoven
www.beethovenfest.de